



# Am 25. März spricht **Fedaa Aldebal**

Leiter der R. Steiner Haus Bibliothek  
um 17 Uhr im Café Uhle

## Von apokalyptischen Zeiten und einer kommenden Kultur –

zwei Buchbesprechungen zu E.M. Forster erschienen 1909 und  
Edward Bulwer-Lytton erschienen 1871

In Forsters „Die Maschine steht still“ begegnen wir einer Menschheit, die in totaler Abhängigkeit von einem technokratischen System lebt. In dieser Existenz wurde das Lebendige vollständig durch das Mechanische ersetzt: „Die Maschine speist uns, kleidet uns und beherbergt uns; durch sie sprechen wir zueinander, durch sie sehen wir einander, in ihr haben wir unser Sein.“ Die unmittelbare Erfahrung der Welt erstirbt in der Isolation dieser rein funktionalen Umgebung.



Dem gegenüber entfaltet „Vril“ die Vision einer Gesellschaft, die eine immense, ätherische Urkraft beherrscht: „Durch das Vril ist der Mensch zum Herrn über die Naturkräfte geworden; es ist die Einheit, die alle Materie belebt und dem Willen gehorsam macht.“ Doch die Harmonie dieser Welt basiert auf einer absoluten Souveränität, die alles Unvollkommene außerhalb ihrer Welt ausschließt.

Beide Werke stellen ganz unterschiedliche Imaginationen dar, wie eine Menschheit der Zukunft aussehen könnte. Diese Imaginationen werden besprochen und werden über die Gedanken der Kulmination der anthroposophischen Gesellschaft zu Ideen einer anthroposophischen Menschheit der Zukunft kommen.

Fedaa Aldebal, geboren 1993, Leiter der Zentralbibliothek der AGiD, Mitglied bei der Akanthos Akademie Stuttgart für Anthroposophische und wissenschaftliche Forschung. Im Frühling wird eine erkenntnistheoretische Abhandlung von ihm über die Überprüfbarkeit der Geistesforschung durch die Akanthosedition veröffentlicht.